

«Die Tiere geben mir viel zurück»

ENGAU Im Findeltierpark von Wilfried und Christa Binggeli finden Tiere, die niemand mehr haben will, ein neues und meist letztes Zuhause. Der Park wird von einem Trägerverein gestützt und bietet auch sozial benachteiligten Menschen, die mithelfen den Betrieb aufrecht zu erhalten, eine wichtige Auffanghilfe.

TEFAN KAISER (TEXT, BILD)

Am südlichen Bahndamm bei der Emil-Schiblistrasse in Lengnau befindet sich unter den alten Bäumen am Rand der Wohnblocksiedlung ein hübscher kleiner Tierpark. Hier nimmt Wilfried Binggeli mit seiner Frau Christa Tiere auf, die niemand mehr haben will, und die sonst im Schlachthaus geendet hätten. Etwa 20 Geissen, sieben Schafe, vier Fretchen, zwei Gänse, zwei Laufenten, vier Krähen, zwei Waschbären und rund 60 Meerschweinchen und Kaninchen sind in artgerechten Verschlügen und Gehegen untergebracht. In ihrer Wohnung im Block nebenan halten sich Binggelis noch zwei Papageien und zwei ausgesetzte Katzen und auf einem ehemaligen Reiterhof in Ipsach stehen noch einmal je vier Pferde und Ponnys. «Ich habe mir die Tiere nicht freiwillig angeschafft, sondern aus einer Not heraus bei uns aufgenommen», erklärt Wilfried Binggeli und bedauert, dass das Verhalten in unserer Wegwerfgesellschaft auch vor dem Umgang mit Tieren nicht Halt macht: Muss eine Familie etwa in eine kleinere Wohnung umziehen oder sind die Kinder



Ein grosses Herz für Tiere: Wilfried Binggeli im Findeltierpark Lengnau.

ausgewachsen, werden Haustiere oft einfach abgeschoben und landen, wenn sie nicht weitervermittelt werden können, schliesslich im Lengnauer Tierpark.

Schwere Schicksalsschläge

Seit 1994 nehmen Binggelis Tiere bei sich auf und seit 2000 betreiben sie den Tierpark am Bahndamm. Damals haben sie dort ihr kleines Chalet-Restaurant ausgebaut, das ein beliebter Treffpunkt für Tierfreunde von nah und fern war -, sogar eine Füh-

sin schaute regelmässig vorbei und suchte, als sie ihr Ende nahen fühlte, die Nähe zu Binggelis. Wegen unachtsamem Umgang mit 1.-August-Feuerwerk brannte das Restaurant 2007 ab und auch einige Tiere wurden ein Opfer der Flammen. Den Park, sein Lebenswerk, baute Wilfried Binggeli wieder auf, doch die enorme Arbeit, die er sich damit aufgebürdet hat, kann er alleine nicht bewältigen. Seine Frau arbeitet Vollzeit und er selber ist nach einem schweren Unfall 1989 IV-Rentner. Der Findeltierpark, seit

2013 ein Verein, ist deshalb auf die Mitarbeit von Freiwilligen angewiesen. Ausserdem werden ihm von diversen Ämtern Leute für gemeinnützige Arbeit zugewiesen, etwa sozial benachteiligte Menschen oder leicht Straffällige, die ihre Busse in Sozialstunden ableisten müssen. Auch Schulklassen haben hier schon Projektwochen verbracht. So erhält Binggeli immer wieder Leute für kurze Einsätze aus Büren an der Aare oder Biel. Mit der Gemeinde Lengnau klappte die Zusammenarbeit aber

noch nicht so gut. Wilfried Binggeli will in den nächsten Wochen auf dem Sozialamt nochmals einen neuen Anlauf starten.

Ungewisse Zukunft

«Die Tiere bringen zwar viel Arbeit, doch sie geben nicht nur mir auch sehr viel zurück», hält Binggeli fest. So seien seine starken Kopfschmerzen seit seinem Unfall um einiges erträglicher und seine langjährigen Helfer, etwa Daniel Hulliger oder Karina Mäder, hätten durch die tägliche Arbeit mit den Tieren einen sinnerfüllten Alltag zurückbekommen und Probleme in den Griff bekommen. Doch mit Liebe zum Tier und Freude an der Arbeit allein lässt sich der Tierpark nicht unterhalten. Allein Futter und Stroh kosten monatlich bis zu 6000 Franken, dazu kommen Tierarztkosten und regelmässig Entwurmungsmedikamente. Ausserdem müssen für die Haltung von Wildtieren hohe Auflagen erfüllt werden.

Der Verein ist deshalb neben günstiger Manpower auf Spenden und Sponsoren angewiesen. Da der Standort in Lengnau nicht optimal ist und Wilfried Binggeli täglich zwischen hier und Ipsach pendelt, träumen er und seine Frau davon, sich demnächst im Jura oder auf dem Land einen sogenannten Gnadenhof mit Restaurantbetrieb nach dem Vorbild des Guts Aiderbichl in Österreich, zu dem Binggeli persönliche Kontakte pflegt, einzurichten. Auch hierzu suchen Wilfried und Christa Binggeli Investoren und würden sich schon auf Hin- und wieder für mögliche Liegenschaften freuen.

Weitere Infos unter www.findeltierpark.ch.